

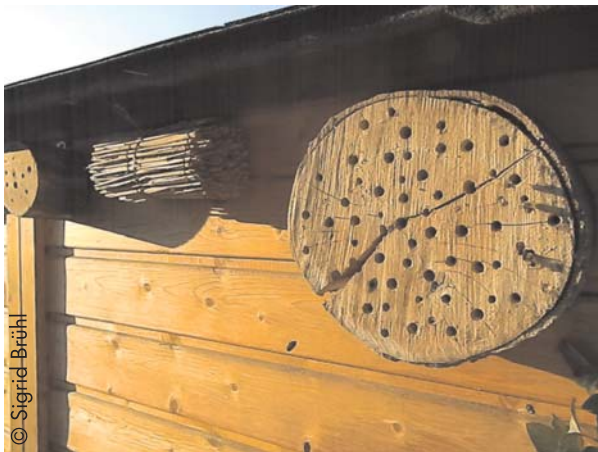
Nisthilfen

Aus unbehandeltem Totholz von Laubbäumen können einfache Nisthilfen hergestellt werden.

Bohren Sie dazu Löcher verschiedener Größe im Abstand von mind. 2 cm hinein. Die Löcher sollten einen Durchmesser von 2 – 15 mm haben (3 – 6 mm werden am häufigsten besiedelt) und so tief wie der Bohrer sein. Versehen Sie Ihr kleines Bienenhotel zum Schutz vor Regen am besten mit einem Dach.

Neben Totholz können Sie auch Schilfrohre, Porotonsteine und Lehm verwenden. Bei der Gestaltung der Nisthilfen sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt.

An einem regengeschützten Ort aufgehängt, der vormittags oder nachmittags direkt von der Sonne beschienen wird, werden diese Nisthilfen von Tieren rasch angenommen.



Einfache Nisthilfen an einer Holzhütte

Luxusversion Insektenhotel

Der Größe und Gestaltung eines Insektenhotels sind keine Grenzen gesetzt. So können auch an verschiedenen Stellen in Gießen Insektenhotels der "Luxusversion" gefunden werden.

Gerade bei schönem Wetter ist das geschäftige Treiben der Wildbienen besonders gut zu beobachten.



Insektenhotel

**Für weitere Informationen
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**



Magistrat der Universitätsstadt Gießen
Amt für Umwelt und Natur
Berliner Platz 1
35390 Gießen

Tel: 0641 306 2113
umweltamt@giessen.de

Stand: 2012



Wildbienen

Friedliche Helfer



Holzbiene



Allgemein

Beim Begriff „Biene“ denken die meisten Menschen an unsere fleißige Honigbiene (lat. *Apis mellifera*), die sozial in Gruppen in mehreren Generationen mit Brutpflege und Arbeitsteilung (Kastenbildung) in einem Nest lebt.

Doch, was viele nicht wissen: neben dieser Art haben wir allein in Deutschland weit über 500 weitere Bienenarten. Diese sind unter dem Begriff „Wildbienen“ zusammengefasst. Diese Bienen bilden keine Staaten, wie die Honigbiene, und haben oft nur eine Körperlänge von wenigen Millimetern. Dennoch sind sie ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems.

Die friedliebenden Wildbienen sind für uns Menschen völlig harmlos. Zwar besitzen die Weibchen einen Stachel, der bei den meisten Arten aber so klein ist, dass er unsere Haut nicht durchdringen kann.

Die meisten Wildbienen leben solitär als Einzelgänger. Manche bilden kleinere Kolonien und wieder andere legen als „Kuckucksbienen“ ihre Eier in fremde Nester.

Hummeln gehören ebenfalls zu den Wildbienen. Bei einigen Arten findet man eine soziale Lebensweise. Obwohl auch die Hummelweibchen stechen können, ist ihre Friedfertigkeit bekannt.

Lebensweise

Die weiblichen Einsiedlerbienen suchen sich schmale Röhren (z.B. Käferfraßgänge) oder graben Gänge, um ihre Eier mit etwas Futter dort unterzubringen. Die meisten Wildbienen legen ihre Nester im Erdboden an. Je nach Art werden auch Hohlräume in Holz, Lehm, Pflanzenstängel, Steinen o.ä. besiedelt.



Brutzelle einer Wildbiene

Nach der Paarung legen die weiblichen Tiere Nistplätze an und füllen diese mit einem Nahrungsvorrat aus Nektar und Pollen. Danach legen sie ihre Eier in diese vorbereiteten Nistplätze ab.

Aus den Eiern schlüpfen Larven, die sich von dem angelegten Nahrungsvorrat ernähren und sich anschließend verpuppen. Aus der Puppe schlüpft noch im selben oder im nächsten Jahr die voll entwickelte Biene und der Zyklus beginnt von neuem.

Die meisten Wildbienen haben eine Lebensdauer von nur wenigen Wochen. Die männlichen Bienen sterben bereits wenige Tage nach der Paarung.

Problematik

Aufgrund der Bauweise moderner Häuser, einer „aufgeräumten“ Landschaft und steriler Gärten kommt es seit einigen Jahren zu einem dramatischen Rückgang der Wildbienen mit starken Auswirkungen auf das Ökosystem.

Fehlen Bienen als Bestäuber, können die Ernten zurückgehen und es kommt zu wirtschaftlichen Verlusten. Als Nahrungsgrundlage hat ihr Fehlen Auswirkungen auf Vögel, Amphibien, Kleinsäuger und andere Insekten.

Wildbienen im Garten

Neben speziellen Nisthilfen können Sie auch einen naturnahen Garten mit heimischen Wildkräutern und Blühpflanzen anbieten. Totholz, Natursteinmauern, Flächen mit Sand oder unbewachsener Erde stellen geeignete Wildbienenherbergen dar. Und vor allem: verzichten Sie auf den Gifteinsatz im Garten.



Kleine Nisthilfenmodelle der Jugendwerkstatt Gießen e.V.

